DEUTSCHER FRAUENRAT

Deutscher Frauenrat e.V. /// Tempelhofer Ufer 11 /// 10963 Berlin

National Council
of German Women's
Organizations

Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin

Tel +49 30 204 569 0
kontakt@frauenrat.de
www.frauenrat.de

An [Berichterstatterinnen Auswärtiges im Haushaltsausschuss]

Per E-Mail

Berlin, 6. Oktober 2025

MIT BUNDESHAUSHALT FRAUEN UND MÄDCHEN STÄRKEN - SICHERHEIT UND STABILITÄT SCHAFFEN

Sehr geehrte Frau/Herr [Berichterstatterinnen Auswärtiges im Haushaltsausschuss],

als Dachverband von rund 60 frauen- und gleichstellungspolitischen Organisationen wenden wir uns mit großer Besorgnis an Sie. Die geplanten erneuten Kürzungen an Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe **vernichten weltweit Chancen** für Frauen und Mädchen und schüren globale Instabilität.

Deutschland war **bislang zweitgrößter humanitärer Geber** nach den USA. Die Regierung kürzt ausgerechnet dann, wenn Hilfe am meisten gebraucht wird. Denn die USA haben den größten Teil ihrer internationalen Programme eingestellt. Damit fallen für Millionen Frauen lebensnotwendige Hilfen aus. Gleichzeitig bricht ohne Finanzierung die globale Datenerhebung ein. Wenn beispielsweise die Müttersterblichkeit ansteigt, kann das nicht einmal mehr festgestellt werden. Eine Umfrage von UN Women 2025 ergab bereits im Mai 2025, dass **90 Prozent der befragten Frauenorganisationen von Kürzungen betroffen** waren. Fast die Hälfte stand vor der Schließung binnen sechs Monaten. Weitere deutsche Kürzungen verschärfen diese Entwicklung. Es droht ein Dominoeffekt unter den Geberländern, dem sich Deutschland entgegenstellen muss.

Humanitäre Hilfe und internationale Zusammenarbeit retten Leben und stabilisieren Gesellschaften. Mädchenbildung und ökonomische Stärkung von Frauen sind entscheidende Hebel für Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung, wie Studien der Weltbank belegen. Ein deutscher Rückzug wird Vakuumsituationen schaffen, in denen andere Akteure Einfluss gewinnen. Das schwächt Deutschlands Stellung als **verlässlicher Partner** und macht noch mehr Regionen krisenanfällig.

Wir fordern Sie deshalb auf, im parlamentarischen Verfahren für eine Haushaltspolitik einzutreten, die Deutschlands internationaler Verantwortung gerecht wird.

Aus rechnerischer Perspektive ist das die **einzig sinnvolle Herangehensweise**: Mittel- und langfristig ist Prävention nicht nur wirksamer, sondern auch kostengünstiger als spätere Not- und Kriseninterventionen.

Machen Sie sich stark für eine **Aufstockung statt Kürzung des deutschen Engagements**, insbesondere für **Frauenorganisationen** und für **humanitäre Hilfe und zivile Krisenprävention** mit Fokus auf Frauen und Mädchen.

Für Gespräche hierzu stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Beate von Miquel
Vorsitzende

Judith Rahner
Geschäftsführerin